

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preis — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Inserionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Vom zweiten außerordentlichen Kredit des Grafen Andrássy.

Marburg, 5. Oktober.

Die Nachrichten über den zweiten außerordentlichen Kredit für Bosnien-Herzegowina sind verschieden. Nach der einen beträgt dieser fünfundsachtzig Millionen, nach der andern hundert Millionen, von welchen aber die Kriegsverwaltung vierzig Millionen schon verbraucht haben soll und würden die übrigen sechzig hinreichen, bis die Delegationen im Jahre 1879 wieder zusammentreten. Eine dritte Sage lautet, daß die gemeinsame Regierung fünfundsachtzig Millionen verlange.

Um sicher zu gehen, müssen wir nach unserer Erfahrung die höchste denkbare Ziffer als die richtige bezeichnen. Wir thun dies um so leichter, da wir ja schon tief drinnen sind in den Millionen und getrost noch einmal ausgreifen, noch weiter greifen und annehmen können: die vierzig Millionen über den ersten Kredit sind bereits ausgegeben und die neue Mehrforderung betrifft außer diesem Betrage noch fünfundsachtzig Millionen.

Werden wir binnen Jahr und Tag nicht einen dritten außerordentlichen Kredit erleben?

Die gemeinsame Regierung soll die Stärke der Besatzungstruppen in Bosnien-Herzegowina für 1879 auf hunderttausend festgestellt haben und wäre im zweiten außerordentlichen Kredit auch der Zuschuß für die Verwaltung dieses Landes enthalten.

Will die Regierung fünfzigtausend Mann zurückrufen? Sollen die Truppen, welche in Bosnien-Herzegowina bleiben, nur die Besatzung dieses Landes bilden? Hat die Regierung auf die Eroberung Nasciens verzichtet oder will sie zum Behufe derselben im Frühling neue Truppen aufbieten?

Wie hoch beziffert die Regierung das Einkommen Bosniens und der Herzegowina im

nächsten Jahre? Ist dieses Einkommen nicht eine unberechenbare Größe und nachdem wir in Oesterreich unter ganz anderen Voraussetzungen uns bei den Staatsvoranschlägen nicht selten und sogar im Frieden getäuscht, kann da wohl der erste Voranschlag für Bosnien-Herzegowina als untrüglich gelten?

Alles kommt hier in Frage; Alles schwankt wirt und bräwend durcheinander und nur Eines steht fest — die Ueberzeugung, daß auch der zweite außerordentliche Kredit für Bosnien-Herzegowina nicht genügen wird, er mag sich auch auf fünfundsachtzig Millionen belaufen, auf einhundert oder einhundertundzwanzig Millionen.

Franz Westhaller.

Zur Geschichte des Tages.

Versöhnung ist das Ziel, welches beide Nationalitäten in Böhmen ernstlich anstreben. Der einstimmige Beschluß des Landtages, den Adreßentwurf Rieger's an einen Sonderauschuß zu verweisen, wird von den tschechischen Blättern als ein entgegenkommender Schritt der Deutschen begrüßt — mit jener Befriedigung, welche der erste Hoffnungsstrahl nach sechsjährigem erbittertem Kampfe zwischen den beiden Nationalitäten des Landes erwecken kann. Halte diese versöhnliche Stimmung an, dann sei es Zeit, weiter zu berathen und auf der betretenen Bahn vorwärts zu schreiten.

Der Gott der Magyaren hab' ihn selig — den entlassenen ungarischen Finanzminister. Im ganzen weiten Reiche ist zur Stunde wohl Niemand glücklicher, als dieser. Wie wohl thut der Rücktritt in einem Augenblicke, da die Staatskasse leer gepumpt ist und die Regierung sich gezwungen sieht, beim Grenzfond eine Million auszuborgen. Wenn einmal bestimmte Fonds angegriffen werden, so gibt es keinen Halt mehr auf der abschüssigen Bahn, die zum Abgrunde des Staatsbankrottes führt.

Die Besetzung Nasciens wird noch immer geplant, denn sonst würde sich der Vertreter Andrássy's zu Konstantinopel nicht bemühen, in Betreff dieses Gebietes ein Ueberkommen mit der Pforte abzuschließen. Den Bestimmungen des Berliner Kongresses entspricht dieser Vorgang; ist die Besetzung aber auch verfassungsgemäß — ist sie dem Willen des Volkes gemäß, welcher in der Verfassung seinen politischen Ausdruck findet?

In der Türkei ist nun das Papiergeld unter das letzte Drittel des Nennwerthes gesunken und stühet massenhaft nach dem Goldenen Horn zurück, da es bei Entrichtung des Zehnten nicht mehr an Zahlungsstatt angenommen wird. Die jetzige Geldnoth der Pforte mag dem Großtramer England willkommen sein als beste Gelegenheit, ein Geschäft zu machen.

Vermischte Nachrichten.

(Zur Verminderung der Kriege.)

Die „Friedensfreunde“ in Paris haben sich im weiteren Verlauf ihrer Verhandlungen noch für folgende Grundsätze erklärt: Das Recht, über den Krieg zu entscheiden, sollte nicht der exekutiven Gewalt zustehen. Die bewaffnete Einmischung in die innern Angelegenheiten eines andern civilisirten Staates ist nicht minder strafbar, als der Eroberungskrieg. Eine aus Vertretern aller Nationen bestehende Kommission sollte beauftragt werden, genaue Daten über die Rüstungen jeder Nation aufzunehmen. Die Regierungen der civilisirten Völker sollen baldmöglichst Unterhandlungen wegen einer verhältnismäßigen und gleichzeitigen Abrüstung in jedem Lande eröffnen. Kein einem anerkannten Staate gehöriges Gebiet kann, selbst nicht durch Verfügung eines europäischen Kongresses, einem andern Staate annektirt werden, es sei denn mit ausdrücklicher Zustimmung der Bevölkerung dieses Gebiets.

(H e r w e s e n. Schwimmgürtel für

Feuilleton.

Ein polnischer Fürst.

Von E. Ellar.

(Schluß.)

Es lag in ihren Worten, mehr aber noch in ihrer dreisten, unerschrockenen Miene ein gewisses Etwas, das dem Richter auffiel und ihm Bedenken einflößte. Er entfernte sich und kehrte bald darauf mit einer älteren Dame zurück, die er an den Sessel führte, auf dem er vorhin gesessen. Er selbst blieb hinter ihr stehen. Sie war eine erhabene, majestätische Gestalt mit einem Blick, der — man sah es deutlich — gewohnt war, zu gebieten und sich gehorcht zu sehen. Ihr silberweißes Haar fiel auf ein bleiches, hageres Antlitz; auf ihren Zügen ruhte das Gepräge von Kummer, diesem Schmerz und langen Leiden, ein Gepräge, das die reiche kostbare Tracht weder verschleuchen, noch verbergen konnte.

„Was wollt Ihr von mir?“ fragte sie, als sie sich wieder niedergelassen.

Sille, die am Fenster stand, betrachtete einen Augenblick forschend die fremde Dame. Dann trat sie näher und sprach: „Ich wollte

nur fragen, gnädige Fürstin, ob Ihr keinen Sohn mehr gehabt, als den langen Junker, der sich da hinter Eurem Stuhl brüstet. Will's mich doch fast bedünken, als hätt' ich mal was munkeln hören von einem kleinen Knaben mit krausem Haar und goldener Kette um den Hals. Er verschwand, so sagte man, eines schönen Sommertages, als er, sein Steckenpferd rührend und mit der Peitsche knallend, auf der Reitbahn umherlief. Andere fügten noch hinzu, die gnädige Herrschaft habe seine Amme zu Tode prügeln lassen, weil sie nicht besser auf ihn Acht gegeben. Verhält sich's so?“

„Weib!“ rief die Fürstin und sprang vom Sessel auf. „Weib, was weißt Du von meinem Sohn?“

„Schaut hinab!“ sprach Sille, nun hängt man ihn im Hofe.“

Die Fürstin stieß einen lauten Schrei des Entsetzens aus; der Junker riß das Fenster auf, und rief den Leuten zu. Gleich darauf ward Garre wieder in den Saal geführt. Es mußte ein Etwas in seinem Angesichte liegen, das die Mutter ihn sogleich wieder erkennen ließ, denn, als er nun dastand, bleich wie der Tod, gekleidet in Lumpen, da hatte sie kaum das Auge auf ihn gerichtet, als sie vor Freuden laut aufjauchzte, auf ihn zustürzte, sein Gesicht mit beiden Händen umfaßte und ihn stürmisch

an die Brust preßte. Der Knabe begriff von Allem Nichts: er starrte die fremde Dame groß an und schlich sich, als fürchte er sich vor ihren Liebkosungen, zu Sillen hin. Die alte Zigeunerin richtete triumphirend den Kopf auf, erhob ihre Stimme und sprach:

„Immer hast Du nach hohen Dingen gestrebt, mein Junge; immer hast Du emporgewollt! Deshalb stiegst Du auch an jenem Abend — weißt wohl! — zu Sam hinauf. Du suchtest Dein vornehmes Geschlecht, und suchtest vergebens. Ich hab' Dir's aufgefunden. Das ist Alles.“

„Und die Beweise“, fragte der Fürst, „für was Ihr da erzählt?“

„Die Beweise, daß Ihr Eure Herrlichkeit theilen müßt mit dem armen Jungen da in Felsen und Lumpen?! Ja, Herr Fürst, die könnt ihr in seinem Angesicht lesen; da stehen sie geschrieben, so klar, so deutlich, daß nicht Hunger, noch Noth, obgleich er Beides versucht, sie haben auflösen können.“

„Sind das Eure Beweise alle?“

„Bedarf es deren noch mehr, da braucht Ihr nur hinter Eurem Mühlenteich bei den drei großen Steinen nachgraben zu lassen. Da liegen seine Kleider verwahrt, seit jenem Abend, wo er verschwand.“

Pferde.) Aus Paris wird am 29. v. M. geschrieben: „Gestern fanden auf der Seine, der Insel der Grande Jatte gegenüber, Versuche mit dem Apparat des ungarischen Honved-Lieutenants Zubovits statt. Dieser Apparat, der dazu bestimmt ist, dem Pferd das Durchschwimmen eines Flusses zu erleichtern, besteht aus einer Art von Teppich aus Kautschuk, der um den Sattel herumgelegt wird und welchen der Reiter vermittelt eines Rohres aufbläst. Der erste Reiter, welcher den Fluß mit seinem Pferde in voller Feldtracht durchschwamm, war ein Kürassier; ihm folgte ein Dragoner. Man ließ dann Pferde, die nie im Wasser gewesen waren, ohne Reiter, indem man sie an einem Seil festhielt, den Fluß durchschwimmen. Zubovits und einer seiner Freunde, der österreichische Ingenieur Huber, bestiegen hierauf zwei Kürassierpferde und brachte Jeder fünf Infanteristen über den Fluß und wieder zurück. Dieselben hielten sich an einem Seile, welches am Pferde befestigt war. Wie man behauptet, soll ein einziges Pferd 30 Mann befördern können; da das Wasser aber kalt war, so fanden sich nur zehn Mann, welche ein Bad nehmen wollten. Eine militärische Kommission, an deren Spitze der Reiter-General de Bonnemains stand, wohnte den Versuchen an und erklärte, daß dieselben vollkommen gelungen seien. Die Zahl der Offiziere, die sich im Ganzen eingefunden, betrug ungefähr 400. Viele Oesterreicher waren ebenfalls gekommen, und es herrschte zwischen ihnen und den Franzosen ein äußerst herzlicher Ton. General de Bonnemains, der Räumliche, welcher die Reserve-Reiterei bei der Truppen-schau in Vincennes befehligte, zeigte sich den Oesterreichern gegenüber besonders zuvorkommend und meinte zu verschiedenen Malen, daß Oesterreich-Ungarn und Frankreich natürliche Verbündete seien.“

(Bosnien = Herzegowina. Theuerung.) Der Berichterstatter des „N. W. Tagblatt“ in Tuzla spendet nachstehenden Beitrag zur Kostenfrage: Der zweite Monat der Okkupation geht eben zu Ende und damit dürften auch die zweiten 60 Millionen ausgegeben sein, wenn sie auch noch nicht bewilligt worden. Auch bezüglich der Okkupationskosten hat eben eine kleine Selbsttäuschung stattgefunden, welche in den unvermeidlichen Nachtragskrediten zum Ausdruck gelangen wird. Man scheint sich beispielsweise bezüglich der Kosten der Trains bedeutend verrechnet und sich dem Wahne hingegen zu haben, daß man an den Transport in Bosnien und nach Bosnien denselben Maß-

stab anlegen dürfe, wie an Transporte in anderen Kriegen. Der Okkupationskrieg hat in dieser Richtung gründliche Belehrung geboten. Eine sehr bescheidene Berechnung, welche mir zur Verfügung gestellt wurde, ergibt, daß ein Laib Kommissbrod bis Sarajevo gestellt, über 65 Kreuzer kostet. Diese Berechnung basiert auf folgenden Daten: Ein von Brod abgehender Wagen kann nicht mehr als 400 Laib laden, da die Wege von Brod nach Sarajevo, wie bekannt, sehr schlecht sind und nur kleine Fuhrwerke in Verwendung kommen können. Ein solcher Wagen — wir nehmen einen der billigsten aus den Vorspannwagen — kostet täglich an Fuhrlohn 5 fl., Fütterung und andere Speesen 2 fl. Zehn Tage braucht ein beladener Wagen nach Sarajevo und ebensoviel zurück, da im Train selbst leer nicht schnell gefahren werden kann. Die Fracht macht somit für 400 Brode bis Sarajevo 20 Tage zu 7 fl. = 140 fl. aus. Die Herstellungskosten eines Brodlaibes betragen sieben Kreuzer, die Kosten von Wien nach Brod oder von irgend einer Bäckerei in einer anderen Stadt, nebst Verladungs- und kleinen Speesen sind wohl mit 5 Kreuzern nicht zu hoch angeschlagen. Zu diesen Kosten kommt noch die Quote, welche auf den einzelnen Brodlaib für die zu Grunde gegangenen Ladungen entfällt. Sind doch nahezu fünfunddreißig Prozent der Brodladungen in ihren Bestimmungs-orten verschimmelt und im unbrauchbaren Zustande angekommen und werden in Sarajevo täglich solche Brode vernichtet, und hier in Tuzla wurden erst gestern wieder 32,000 Laib Brod vernichtet, welche für das dritte Korps bestimmt waren. Man sieht, daß der Preis eines Brodlaibes mit 65 Kreuzer nicht zu hoch gegriffen ist.

(Ost = Bosnien. Im Lager der Aufständischen.) Die tiefgreifende Zersetzung im Lager der Aufständischen — berichtet man von der serbisch-bosnischen Grenze — ist nun offen zu Tage getreten. Seitdem das Korps des Feldmarschall-Lieutenants Vienerth die Save überschritten hat, haben die malkontenten Mohamedaner Muth gewonnen, der Fahne des Aufbruchs untreu zu werden. Aus Tuzla, Zwornik und Bjelina haben sich jetzt mehr als 3000 Mann mit Sack und Pack nach Serbien, gegen 5000 Mann nach dem Paschalik Novi-Bazar und Alt-Serbien und etwa gegen 800 Mann nach Albanien geflüchtet. Die Zahl der Kombattanten der Insurrektion schmolz solchergestalt rasch zusammen, was die Standhaft gebliebenen theils entmuthigte, theils zum Aufgeben sehr vortheil-

hafter Positionen nöthigte. Sobald diese Vorgänge in den Lagern der Insurrektion der Bevölkerung bekannt wurden, riß eine Panik in den Städten und Dörfern ein, und gerade die fanatischsten und bis jetzt gewalthätigsten Elemente suchten sich zuerst zu salviren. Die Agitatoren, um ihre Haut besorgt, flüchteten zum meist in die Wälder, zum geringern Theile über die Drina. Was zu Hause blieb, war ruhigen Sinnes und von allem Anfang an jedem Widerstande abgeneigt. Dieses Grundelement der Bevölkerung beeilte sich nun, Deputationen an die kaiserlichen Kommandanten zu schicken und sich der Gnade des Kaisers Franz Josef zu empfehlen.

(Unsere Diplomatie.) Von den Mitgliedern unserer künftigen Diplomatie befinden sich jetzt „in Disponibilität“: ein Botschafter (Graf Trauttmannsdorff); die Gesandten Graf Edmund Hartig, Fürst Schönburg-Gartenstein, Graf Franz Lützow, Graf Blome, Graf Wgdenbruck, Baron Albenburg; die diplomatischen Agenten Baron Schlehta und Ritter v. Sischini. — Viel größer ist die Liste der im zeitlichen oder dauernden Ruhestande befindlichen Diplomaten. Da erscheinen drei Botschafter (Baron Bach, Baron Hübner und Fürst Metternich), 17 Gesandte (Baron Brenner, Baron Eder, Frh. v. Handel, Graf Ingeheim, Graf Karnicki, Frh. v. Lederer, Frh. v. Menshengen, H. v. Philippsberg, Graf Nevertara, Baron Schwarz-Senborn, Baron Sonnleitner, Graf Szechenyi, Graf Guido Thun, Baron Welfera, Graf Wigthum, Graf Brints, Baron Walterskirchen), ferner drei Minister-Residenten (Baron Reyer, Baron Walter und H. v. Gruner). — Dem gegenüber steht die Zahl der aktiven Diplomaten mit sieben Botschaftern (Graf Deust, Baron Gaymerle, Graf Karolyi, Baron Langenau, Graf Paar, Graf Wimpffen, Graf Zichy) und 14 Gesandten (Baron Bruck, Graf Chotel, Graf Dubeky, Baron Dumreicher, Baron Frankenstein, Graf Hoyos, Graf Kalnoky, Graf Ludolf, Graf Mälinen, Baron Ottenfels, Baron Pfusterschmidt, Baron Pottenburg, Baron Schreiner, Graf Salustki).

(Böhmen. Für das Zusammenwirken beider Nationalitäten.) In der Rede, welche Rieger im böhmischen Landtag zur Begründung seines Adrekantrages hielt, sprach er für das Zusammenwirken beider Nationalitäten. Den Deutschen selbst hätten die Zwietracht und die ungerechte Wahlordnung keinen Nutzen gebracht, sondern bloß gewissen, sich vorandrängenden Elementen persönliche Vortheile. Was weiß der

„Aber sagt an, woher wißt Ihr denn so genau Bescheid von Allem?“

„Hab's mir erzählen lassen“, entgegnete Sille.

Nun herrschte Freude und Jubel im Schlosse. Man brachte Garren prächtige Kleider und salbte und ordnete sein reiches schwarzes Haar: er aber bat man möge ihm doch erst Speise und Trank reichen. Dann blickte er nach den andern Zigeunern hin — Alle sammt und sonders hatten seit gestern Morgen gehungert — und wollte, wie gewöhnlich, mit ihnen theilen. Als er nun gesättigt, gebadet und geschmückt war, da erkannten sie ihn kaum wieder; sah er doch dem Bruder so ähnlich, wie ein Tropfen Wasser dem andern. Er folgte der Fürstin auf allen ihren Schritten, war um sie, wo sie ging und wo sie stand; aber- und abermals fragte er sie, ob denn auch Alles wahr und wirklich sei: fürchtete er doch so oft, auch dieser Traum werde enden, wie so mancher andere Traum, von dem die Wirklichkeit ihm Nichts gelassen. Dann erzählte er ihr haarklein seine Geschichte vom Sack, vom Ferkel, von der großen, blauen Trommel und all der bitteren Noth, die er gelitten, soweit sein Gedächtniß reichte.

Die Fürstin sah, seine Hände in den ihren haltend, über ihn geneigt, lehnte sein Haupt an ihre Brust und sprach: „Freue Dich, mein Sohn, freue Dich! Nun hat all Dein Jammer ein Ende! Von heute an sollst Du nicht Noth, noch Mangel mehr leiden.“

So verfloß der Tag. Am andern Morgen

berief die Fürstin Sille zu sich und fragte, ob sie Etwas für sie thun könne.

„Das sei ferne!“ erwiderte die Zigeunerin. „Glaubt nicht, gnädige Fürstin, daß ich mir das wenige, was ich Gutes thue, bezahlen lasse. Da Ihr nun aber selbst fragt, so wäre mir ein Stüchlein Wollzeug zu einem warmen Rock in dieser strengen Kälte eben recht. Hab' ich doch auf dem langen Wege hieher alle meine guten Kleider abgenutzt. Wolltet Ihr mich noch mit ein Paar starken Schuhen mit dicken Sohlen bedenken — die kämen mir auch sehr erwünscht. Als wir in Hamburg anlangten, da hab' ich unserm lieben Garre lange Stiefel mit blanken Spornen dran' gekauft und habe wahrlich nicht erst an mich selbst gedacht.“

„Und weiter hättet Ihr keinen Wunsch?“ fragte die Fürstin.“

„Keinen!“ entgegnete Sille und machte einen tiefen Knix. „A!“ fuhr sie sich bedenkend fort, 'ne kleine Thonpeise vielleicht noch! Haben doch die abscheulichen Menschen, als sie mich in's Verließ schleppten, mir die meine auf dem Steinpflaster zerplatzen. Wolltet Ihr etwa ein kleines Päckchen Tabak hinzufügen, das wär' nicht übel; — ein großes wohl gar? — nun, schön, schön! Besser ist besser! Werd's nicht verschmähen!“

Man gab Sille Alles, was sie verlangte; die andern Zigeuner wurden auch nicht vergessen. Tags darauf zogen sie ihres Weges. Diesmal ging die Reise nordwärts. Nun kümmernte Sille sich nicht mehr um Polen. Garre

blieb zurück; sinnend stand er am Fenster und blickte ihnen nach.

Im nächsten Sommer hatten die Zigeuner sich eines Abends auf der großen Haide an der Schiernau gelagert. Einige saßen am Ufer und fischten, andere verfertigten Schnüre aus Pferdehaaren, um Auerhühner und Krammetsvögel zu fangen. Sille lag, ihr Pfeifchen rauchend, gemächlich ausgestreckt und strickte an ihrem Strumpf. Auf einmal erscholl Ruf und laute Rede im Lager; ein fremder Herr war soeben angekommen. Alles drängte sich um ihn herbei; man staunte und begriff nicht, wie er die Sprache der Zigeuner so gut, wie sie selbst spreche. Da Sille seine Stimme hörte, sprang sie auf und eilte zu ihm hin. Einen Augenblick betrachtete sie ihn schweigend, dann schlug sie vor Erstaunen die Hände zusammen und rief:

„Garre! Ist's möglich? Garre! Wo kommst Du her?“

„Sehnt' mich nach der Haide“, sprach Garre; „da bin ich davongelaufen.“

„Dacht' ich's doch“, sprach die Zigeunerin kopfschüttelnd, „hab ich's doch immer gedacht: Man läßt nicht gern den Stock, an den sich einmal die Hand gewöhnt.“

Von dem Abend an verließ Garre die Zigeuner nicht mehr; auf allen ihren Zügen begleitete er sie. Als er alt wurde, ging er umher und verkaufte Wettergläser. Eines Wintermorgens sah er, seinen Kasten auf dem Rücken, in der Nähe vom Borbasse in einem Graben, Nachts war er erfroren.

deutsche Bauer oder Städler, ruft Rieger aus, ob er ein „Hegemon“ sei, was bringe ihm die Hegemonie ein? Sein Steuerbuch zeigt ihm, daß er zwanzigmal mehr zahlt, wie früher, wo er kein Hegemon war. Der Magyarenstamm dürfe sich mit Böhmen nicht messen und doch regiere er in Oesterreich. Deutsche wie Czechen wären in der Orientfrage einig, aber unsere Zwietracht überließ den Magyaren das Votum. Jetzt werden wir einig sein im Zahlen für die Türkenelüste der Magyaren und deren blinden Slavenhaß. Was würde „Bohemia Unita“ in der Selbstverwaltung ersparen und wie rasch würde die Magyaren-Hegemonie beseitigt sein? Die Politik Oesterreichs wäre mit einem Schlage eine andere, wenn die acht Millionen Böhmens und Mährens Frieden schließen würden.

Marburger Berichte.

(Wasserschaden.) Der Schaden, welchen das letzte Ueberfließen im Gerichtsbezirke Wind-Graz verursacht, beläuft sich auf 19,000 fl.

(Hundesteuer.) Der Landtag hat der Gemeinde Tüffer die Bewilligung erteilt, für den Besitz eines Hundes die Steuer von 2 fl. einheben zu dürfen.

(Gegen den Bucher.) Herr Abgeordneter Jul. Priner beantragt im Landtage, die Regierung möge veranlaßt werden, beim Reichsrath einen Gesetzentwurf in Vorlage zu bringen, durch welchen dem Ueberhandnehmen des Buchers gesteuert wird.

(Lehrer-Bildungsanstalt.) Der Landes-Schulrath hat wegen Einführung eines slovenischen Sprachkurses für deutsche Zöglinge an der Lehrer-Bildungsanstalt in Marburg an den Unterrichtsminister Bericht erstattet.

(Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen.) Herr Dr. Elschig, Direktor der Lehrer-Bildungsanstalt und Stadtschul-Inspektor zu Marburg ist zum Direktor-Stellvertreter der Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen in Graz ernannt worden.

(Drei Anträge.) Herr Dr. Dominikus, Vertreter des Wahlbezirkes Cilli-Landgemeinden hat im Landtage beantragt: dahin zu wirken, daß Gesetze erlassen werden, betreffend: Abhilfe gegen unredliches Vorgehen bei Kreditgeschäften — Schutz der Hypothekengläubiger gegen Verwüstung des hypothekierten Gutes — Aufhebung, beziehungsweise Erleichterung des Legalisirungszwanges.

(Kaiserspende.) Seine Majestät hat der Gemeinde St. Lorenzen in Pröschin, Bezirkshauptmannschaft Cilli, zum Baue ihres Schulhauses 200 fl. aus der Privatkasse gespendet.

(Gründungsfeier.) Im Saale zur Stadt Wien findet heute das IV. Gründungsfeier des „Allgemeinen Arbeitervereins“ statt. Der Beginn desselben ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt.

(Fortbildungskurs für Mädchen.) Fräulein Therese Gahner, Inhaberin einer Lehranstalt für Mädchen, beabsichtigt mit dieser Anstalt einen Fortbildungskurs für Mädchen zu verbinden, welche der Schule bereits erwachsen sind. Vom Landes-Schulrath ist die Bewilligung schon erteilt worden.

(Parallellasse.) Auf Anordnung des Landes-Schulrathes wird am hiesigen Gymnasium eine Parallellasse zur ersten Klasse errichtet.

(Geschworne.) Außer jenen Marburgern, deren Namen wir im letzten Blatte mitgetheilt, sind für die nächste Sitzung des Cillier Schwurgerichtes noch folgende Herren ausgelost worden: Sixtus Ritter v. Fichtenau, Advokat in Peltau — Anton Kopitsch, Grundbesitzer in Modrosche — Johann Baupotitsch, Gastwirth in Luttenberg — Johann Oswald, Kaufmann in Pischätz — Josef Jager, Grundbesitzer in Gatschnik — Ferdinand Rattai, Gastwirth in St. Lorenzen — Dr. Franz Strafella, Advokat in Peltau — Ferdinand Straß, Han-

delsmann in Peltau — Johann Klucher, Gemeindevorsteher in St. Peter bei Marburg — Josef Tribur, Grundbesitzer in Brunndorf — Leopold Magerl, Holzhändler in Dplotniz — Wilhelm Fritsch, Bauunternehmer in Lofe — Josef Hojer, Grundbesitzer in Hohenmauthen — Mathias Bratschko, Grundbesitzer in Pöulitschdorf — Josef Janeschitsch, Grundbesitzer in Altendorf — Karl, Ritter von Püchel, Gutsbesitzer in Kerschbach — Simon Pavalez, Grundbesitzer in Losach — Simon Jager, Grundbesitzer in Ober-Jakobsthal — Alois, Ritter von Schildensfeld, Gutsbesitzer in Franz — Hans Hauenschild, Fabrikbeamter in Reije — Joh. Steyer, Handelsmann in Luttenberg — Franz Gutsched, Grundbesitzer in Kaltenfeld — Leonhardt Dereani, Handelsmann in Lichtenwald — Johann Gornik, Grundbesitzer in Jahring: Hauptgeschworne; Franz Janesch, Eduard Rauduscher, Josef Costa, Hausbesitzer in Cilli — Karl Sima, Grundbesitzer in Zavoden — Konrad Amon, Bürgermeister in Tüffer — Karl Bretschler, Grundbesitzer in Hohenegg — Joh. Kadalowitsch, Handelsmann, Jul. Bogatschnik, Bergwerks-Direktor, Eduard Jeretin, Hausbesitzer in Cilli: Ersaggeschworne.

(Nüchternung der Gasmesser.) Zu Marburg befinden sich noch 145 ungeachtete Gasmesser im Gebrauche. Der Stadtrath hat nun von der Statthalterei die Weisung erhalten, die Gasanstalt und die Gasmesser-Eigentümer unter Androhung von angemessenen Geldstrafen nachdrücklichst zu beauftragen, die Stempelung und Nüchternung sämtlicher Gasmesser unter allen Umständen bis Ende d. J. zu bewerkstelligen. Müssen all' diese Gasmesser auf Kosten der Eigentümer nach Graz gesandt werden, so ergibt dies einen namhaften Betrag. Wäre's nicht besser, der Reichmeister käme hieher, um die Nüchternung vorzunehmen, die um so leichter stattfinden könnte, als die Gemeinde die nöthige Vorrichtung besitzt.

(Zinskreuzer.) Der Landtag hat der Gemeinde Marburg auf sechs Jahre die Bewilligung erteilt, von jedem Gulden des einbehaltenen und amtlich festgestellten Gebäudezinses zwei Kreuzer einheben zu dürfen.

Letzte Post.

Das neue österreichische Ministerium soll noch vor der Entscheidung über das ungarische Kabinett ernannt werden.

Die Eröffnung des ungarischen Reichstages soll bis Anfangs November vertagt werden.

Unsere Truppen sind in Wisegrad, Govađa und Konjiza ohne Kampf eingezogen.

Die Aufständischen haben Fotscha geräumt.

Bismarck will zurücktreten, falls der Reichstag das Sozialistengesetz nur in einer Abschwächung annimmt.

Rufruf!

Unter den Tapferen, welche für Oesterreich und für die Kultur in Bosnien heldenmüthig kämpfen, leiden und siegen, befinden sich zahlreiche Reservisten, welche ihre Familien in unterer Stadt zurückgelassen haben.

In diesen Familien herrscht vielfach die bitterste Noth und um diese zu lindern, muß die Privatwohlthätigkeit der Bewohner Marburgs hilfreich einschreiten.

Weiber und Kinder rufen nach Brot, weil ihre Ernährer im Felde stehen und wer ein warmes Herz für das Vaterland, für dessen tapfere Söhne und deren nothleidende Familien hat, möge nach Kräften beisteuern, damit das unterzeichnete Komite die Mittel erhalte, um nachhaltige Hilfe zu leisten.

Die dargebrachten Liebesgaben und deren Verwendung werden wir öffentlich bekannt geben.

Die Spenden können sowohl in einmaligen Gaben, als in der Zusage wöchentlicher oder monatlicher Beisteuer bestehen und werden jederzeit entgegengenommen bei dem Hilfs-

Komite-Kassier Herrn Fr. Bindekner, Herrengasse hier Nr. 13.

Marburg im August 1878.

Das patriot. Hilfs-Komite in Marburg zur Unterstützung hilfsbedürftiger Reserv.-Familien.

Dr. M. Reiser, Obmann.

Franz Stampfl, Obmann-Stellvertreter.

Franz Bindekner, Kassier.

Anton Lantus, Schriftführer.

Johann Schmiderer, Servat Makotter.

Josef Bancelari, Wenzel König.

Ferd. Baron Rast, Lud. Ritter v. Bitterl.

Michael Marco, Dr. Ferd. Duchatsch.

Dr. Heinrich Lorber, Liborius Gilg.

Ludwig Albensberg, Simon Wolf.

Eduard Janschitz, Johann Bernreiter.

F. X. Dettela, Dom. Faleskini.

Karl Petuar, Franz Rubri.

Anton Scheiff, Franz Roschler.

Frauen-Hilfskomite in Marburg für verwundete Krieger.

Verzeichniß

der eingegangenen Spenden.

Betti und Giovanni Meroni — Charpie.
 Fr. Wölfling — Charpie.
 Herr Graf Attems — 5 fl.
 Von einer Ungenannten — 1 fl.
 Frau M. Feldbacher — 5 fl. u. Verbandzeug.
 Herr Franz Kočevar — 5 fl.
 Ungenannte Frau — 1 fl.
 F. Auguste Fortschnigg — 1 fl., 2 Hemden u. Verbandzeug.
 Frau Hartnagel — Charpie und Verbandzeug.
 Von einer Ungenannten — 2 fl.
 Herr Fried. Sehrer — Verbandzeug u. Hemden.
 Frau Wohlshlager — Charpie und Leinwand.
 Katharina P. — 2 fl.
 Frau Dr. Rabey — Charpie.
 Herr Edler v. Carneri — 1/2 Startin Wein.
 Herr Silli — 5 fl.
 H. M. — 2 fl. und Schnupstücheln.
 Herr Aug. Langer, Post-Offiz — 2 fl.
 (Berichtigung.) Im letzten Verzeichniß (durch Herrn Dr. Rast) soll es heißen: Die Gesellschaft Tugendbund, . . . 21 fl. 41 kr.

I. Verzeichniß

der für den Fond zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Familien eingrückter Reservisten eingegangenen Spenden:

	fl.	kr.
Der vom löbl. Gemeinderathe Marburg laut Beschluß vom 9. Juli 1878 zur Unterstützung armer Reservisten-Familien bewilligte Betrag per	1000	—
Herr Kübl, Bankbeamte in Prag	10	—
1. Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“	10	—
Herr Martin Verhouscheg	5	—
„ Ignaz Richter	5	—
Marburger Männergesang-Verein, das Reinerträgniß eines Konzertes	80	—
Bruttoertrag des Volksfestes unter dem Protektorate des Stadtrathes Marburg am Tage der Geburtsfeier Sr. Majestät	660	98
Herr Peter Huber, Gärtner	6	25
„ Jul. Primer, Weingroßhändler	25	—
Löbliche Offizierskorps des 15. Graf Palffy Husaren-Regim.	80	—
Herr Oberst Ludwig von Rinnart	100	—
„ David Hartmann, Hausbesitzer	5	—
„ Anton Feg, Hausbesitzer	5	—
„ Josef Bratschko, Handelsmann	2	—
„ C. W. Bezula, k. k. Rechnungsrevident	1	—
Frau Marie Gerth, Hausbesitzerin	2	—
Herr Emanuel Figdor, Buchhalter	5	—
„ Josef Breg, Realitätenbesitzer in Schleinig	5	—
Herr Franz Bindekner	10	—
Ungenannt	2	60
Herr Rudolf Baron Göbl-Lanoy, Legations-Sekretär in Konstantinopel	15	—
Summe	2034	83

Marburg am 5. Oktober 1878.

Das Hilfs-Komite.

Meteorologische Beobachtungen
in Pöckern bei Marburg.

Vom 30. Sept. bis 4. Oktober 1878.		
Sonntag	12.9 ° C.	bewölkt.
Montag	15.3 "	hell.
Dienstag	17.0 "	halb bewölkt.
Mittwoch	10.0 "	halb bewölkt.
Donnerstag	9.9 "	hell.
Freitag	11.2 "	halb bewölkt.

Hunyadi-Torte

nur Sonntags.

1129)

F. Unger.

Die Logen

Nr. 7 parterre und Nr. 3 1. Stock sind zu vergeben. (1144)

Bither-Unterricht

ertheilt gründlich nach leicht faßlicher Methode der ergebnst Gelernte gegen mäßiges Honorar sowohl in wie außer dem Hause.

Rudolf Hofer

1131)

Bithermeister, Mühlgasse Nr. 37.

Großbringend

Für alle Krankheiten ist die Lektüre der zahlreichen abgedruckten Berichte über die erfolgte Genesung auch in verzweifeltsten Fällen. Preis 65 kr. ö. W. Vorräthig in Graz bei A. Hesse u. Fr. Ferstl, auch gegen Einwendung von 15 Briefmarken à 5 kr. ö. W. Fremde zu beziehen durch Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig. Ein „Auszug“ steht gratis und franco zu Diensten. (1135)

Beata Buchwald

empfeilt das **Neueste** und **Eleganteste** von **Damenhüten** in Filz und Sammt in grösster Auswahl zu möglichst billigen Preisen. (1143)

Modernisirungen werden nach dem geschmackvollsten ausgeführt.

Marburg, Herrengasse Nr. 29.

Vortheilhafte Kapitalsanlage.

Ein elegant neugebautes, zwei Stock hohes **Zinshaus in Graz**, im zweiten Bezirk, an einer Tramwaystation, Verkehrsknotenpunkt — mit 6 Wohnungen sammt Zugehör nebst Brunnen und Gemüsegarten, zu jedem Geschäftsbedingung geeignet — ist unter günstigen Zahlungsbedingungen um fl. 13.000 zu verkaufen. Selbes geniest die ganze gesetzliche Zinssteuerfreiheit, daher zum Kaufe besonders empfehlenswerth. Gütige Anträge an Franz Lang, poste rest. Graz bis längstens 1. November d. J. (1118)

Marburg, Bergstraße 12

ist ein **Haus** — zum Gasthause geeignet — unter leichten Bedingungen zu verkaufen; dürfen nur 2500 fl. ausgezahlt werden; liegt Sparkassengeld darauf. (1141)

Bei **Kartin, Kärntnergasse**

Muskateller, Liter 28 kr. 1130

Süsser neuer Wein

Liter 24 kr.

im Querschank bei (1128)

Eduard Leyrer, Kärntnergasse.

Montag den 7. Oktober

2 Uhr Nachmittag werden in der Magdalena-Vorstadt, beim sogenannten **Waldtoni**, von 3 Joch **Äckern Kukuruz** und **Kürbisse** im Ganzen und auch einzelne Pflanze verkauft. (1142)

Kürbisse 1127

in großen und kleinen Partien sind bei **Adolf Friß** in der Magdalenvorstadt zu verkaufen.

Sonntag den 6. Oktober 1878

in 'Thomas Götz' Garten-Salon Concert

von der

Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle und der Südbahn-Liedertafel.

Der Reingewinn wird den zurückgebliebenen Familien der einberufenen Reservisten der Gemeinde Brunnendorf, mit Bevorzugung der Werkstätten-Arbeiter, gewidmet.

Anfang 7 Uhr Abends. (1122)

Entree 25 kr. ohne Beschränkung der Großmuth.

Ein Weingarten

von circa 13 Joch nebst Obstgarten, Herrenhaus und 2 Wirtshäusern in der nächsten Nähe des Südbahnhofes, ist mit oder ohne Lese zu verkaufen. (1094)

Näheres theilt aus Gefälligkeit mit Herr Dehm, Gasthof „zur Traube.“

Geschäfts-Eröffnung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich in der **Grazervorstadt, Seibt'sches Haus Nr. 18**, gegenüber der Handlung des Herrn **Koloschineg** ein **Selcherei-Geschäft**

eröffnet habe, woselbst täglich frische feine **Frankfurter, Cervelatwurst, Ercwurst, Selchwärste, Schinken, Dungen**, dann gutes **Hauschmalz** eigener Erzeugung u. s. w. in bester Qualität zu den billigsten Preisen zu haben sind, und bitte um gütige Abnahme. Hochachtungsvoll (1132)

Josef Peuz.

Herbst- und Winterkleider

sowohl **fertige** am Lager.

als auch **eigens angemessen**, liefert zu den billigsten Preisen und bei reeller Bedienung (1079)

das seit dem Jahre 1867 bestehende **Kleidermagazin des A. Scheikl** Herrengasse in Marburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Gefertigter zeigt dem hochwürdigen Klerus ergebenst an, daß alle Gattungen **Kirchenarbeiten, Architektur-, Bildhauer- u. Vergoldearbeiten** jeder beliebigen Zeichnung, neu und alt feinstens und zu den billigsten Preisen übernommen und gefertigt werden; wie auch alle Arten **gestochene Arbeiten** für Bau- und Möbeltischler. Auch werden **Gips-Ornamente** gefertigt. Hochachtungsvoll (1100)

Johann Tschuan,

Architekturlischer, Bildhauer u. Vergolder. Kärntnervorstadt, Urbanigasse Nr. 8, Marburg.

Karke Wir empfehlen geschäftl. als Bestes und Preiswürdigstes

Die Regenmäntel, Wagendecken (Plachen), Betteinlagen, Zeltstoffe der k. k. pr. Fabrik

von M. J. Elsinger & Söhne

in Wien, Neubau, Zollergasse 2,

Lieferanten des k. und k. Kriegsministeriums, Sr. Maj. Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc.

Su der 851
Mechanischen Werkstätte
 und
Nähmaschinen-Niederlage
 bei
M. B. Prosch
 in Marburg
 werden alle
Nähmaschinen
 unter Garantie zur
Reparatur
 übernommen.

A u f r u f !

Das P. T. Publikum wird freundlichst ersucht, für die in der Franz Josef-Kaserne befindlichen Verwundeten und Kranken bereits gelesene Zeitungen im Comptoir dieses Blattes abzugeben, von wo selbe täglich dem Spital zugesandt werden.

Zwei Wohnungen.

die eine in der Schillerstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche etc., im II. Stocke gassenseitig gelegen, und die andere in der Kaiserstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise etc., ebenerdig gassenseitig gelegen, sind mit 1. November d. J. zu vermieten. (1120)

Anfragen beim Hauseigentümer Cajetan Paganini in der Schillerstraße.

Ebenerdige Wohnung

mit 2 Zimmern, Sparherdfläche und Holzlage ist bis 1. November zu vergeben.

Anfragen in der Schwarzgasse Nr. 46, im 1. Stock bei Josefa Spallet. (1125)

Keller zu vermieten.

Anfrage Pfarrhofgasse Nr. 13. (1098)

Behördliche Bekanntmachungen ist für alle (auch amtliche) Blätter zu deren tarifmäßigen Preisen entgegenzunehmen autorisirt und empfiehlt ihre Dienste die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Vogler in Wien.**

Familien- Nachrichten, Pensions-Empfehlungen etc. übernehmen zur direkten Uebermittlung an jede Zeitung in allen Ländern der Erde **Saasenstein & Vogler, Wien.**

Auktions- Gut-, Haus-, Geschäfts-, Vieh-, Holz-, u. s. w. An- und Verkauf-, sowie Verpachtung-Anzeigen befördert an alle Zeitungen, Wochen-, Kreisblätter etc. die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Vogler, Wien.**

Geschäfts- Vergnügungs-, sowie Anzeigen jeder Art vermittelt für die hiesigen Blätter und überhaupt sämtliche Zeitungen und Inseritions-Organe die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Vogler, Wien, Prag, Budapest etc.**

Stellen = Angebote und Besuche, sowie alle auf den Namensnennung bezügliche Anordnungen mit Ramensnennung oder anonym, finden an alle existierenden Zeitungen die schnellste und zuverlässigste Beförderung durch die weltbekannte Annoncen-Expedition **Saasenstein & Vogler in Wien.**

Chiffre-Anzeigen. Bei Geschäfts-, Grundstücks-, An- und Verkäufen, Stellen-Angeboten und Besuchen, sowie in den sonstigen Fällen, wo Inserenten und Besuchen tragen, ihren Namen in den Zeitungen zu nennen, nehmen wir Offerten von Reflektanten gebühren frei entgegen. — Auf Grund langjähriger und vielseitiger Erfahrungen ertheilen wir Rath bei Abfassung von Anzeigen und der Wahl geeigneter Blätter. Strenge Verschwiegenheit wird beobachtet. **Saasenstein & Vogler in Wien.**

Marburg, 5. Okt. (Wochenmarktsbericht.)

Weizen fl. 6.50, Korn fl. 4.60, Gerste fl. 4.30, Hafer fl. 2.40, Anruß fl. 5.60, Hirse fl. 4.60, Federn fl. 4.90, Erdäpfel fl. 2.10 pr. Pfl. Bisolen 16, Linsen 30, Erbsen 28 kr. pr. Kgr. Hirsebrein 12 kr. pr. Lt. Weizengries 24 kr. Mundmehl 20, Semmelmehl 16, Polentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 74, Speck frisch 62, gerauchert 76 kr., Butter fl. 1.— pr. Kgr. Eier 2 St. 5 kr. Rindfleisch 56, Kalbfleisch 60, Schweinefleisch jung 60 kr. pr. Kgr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter. Holz hart geschweimt fl. 2.70, ungeschweimt fl. 3.—; weich geschweimt fl. 2.10, ungeschweimt fl. 2.30 pr. Rbmt. Holzbohlen hart fl. 0.80, weich 60 kr. pr. Qltr. Heu 2.70, Stroh, Lager fl. 2.—, Streu 1.20 pr. 100 Kgr.

Verstorbene in Marburg.

28. Sept.: **Kartin** Magdalena, Private, 60 J., Schmidergasse, Septichämie; 30.: **Reb** Clotilde, Näherintochter, 2 J., Neue Kolonie, chron. Lungenkatarrh; **Bohral** Elisabeth, Bahnarbeiterstochter, 7 Tage, Uferstraße, Lebensschwäche; 2. Oktober: **Kerrmann** Elisabeth, Tagelöhnerweib, 45 Jahre, Friererstraße, Unterleibentartung; **Wunovič** Anna, Bahnaufsichterstochter, 22 J., Baccalarigasse, Lungentuberkulose; **Trepšič** Gustav, Tischlerlehre, 14 Mon., Mellingerstraße, Zebrfieber. Im öffentl. Krankenhause: 29. Sept.: **Kelbitsch** Franz, Einwohner, 70 J., Auszehrung; 30.: **Lomitsch** Johanna, Einwohnerin, 26 J., Langenödem; 1. Oktober: **Kopčič** Simon, Einwohner, 57 J., Langenödem; 3.: **Germ** Gregor, Wirt, 64 J., Wasserfucht.

Mit einer Beilage.

Anatherin-Mundwasser

von J. G. Popp,

t. l. Hof-Bahnarzt

(73)

in Wien, Stadt, Dognnergasse 2.

Jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulnis und Vorerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Um dieses beliebte unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen eingeführt u. z. 1 große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1 und 1 kleine zu 50 kr.

Anatherin-Zahnpasta

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines.

Preis pr. Glas-Dose fl. 1.22.

Popp's aromatische Zahnpasta

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.

Preis per Stück 35 kr.

Urgleichliches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis pr. Schachtel 63 kr.

Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Nur gefälligen Beachtung!

Bum Schutz vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin-Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma, Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in

Marburg in Bencanlari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herron M. Moric & Co. und Herrn Joh. Pucher;

Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und E. Krüger; — Leibnitz: Kupheim, Apotheke; Murek: Steinberg, Apotheke; Luttenberg: Schwarz, Apotheke; Wettau: Girod, Apotheke; W. Feistritz: v. Gutkowski, Apotheke; W. Graz: Kalligaris, Apotheke; Sonobitz: Fleischer, Apotheke; Radersburg: Andrien, Apotheke, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

B. 14594.

Editt.

(1102)

Vom k. k. Bezirksgericht Marburg l. D. U. wird hiemit bekannt gemacht: Dasselbe habe über Ansuchen der Erben nach Alois Felber, resp. deren Vormundschaft die freiwillige Teilbitung der in der Steuergemeinde Kärntnerthor gelegenen, dem verstorbenen Alois Felber gehörig gewesenen, auf 12.430 fl. 37 kr. gerichtlich geschätzten Realität Urb. Nr. 49 1/2 ad Kirchengut Freidenegg bewilligt, zu deren Vornahme am 11. Oktober 1878 Vormittags von 11—12 Uhr an Ort und Stelle des Objektes in der Kärntner-Vorstadt die Tagung mit dem Anhang angeordnet, daß die Realität bei derselben nur um oder über dem Schätzwert hintangegeben wird.

Die Lizitationsbedingungen, wornach insbesondere von jedem Lizitanten ein 10% Badium vom Schätzwert der Realität, und von dem Ersther der halbe Meistbot binnen 14 Tagen und die andere Hälfte binnen 3 Monaten zu erlegen ist, sowie das Inventur- und Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extrakt können bei dem zur Vornahme der Teilbitung abgeordneten Gerichts-Kommissär, t. l. Notar Dr. Reiser eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg l. D. U. 20. September 1878.

Ein großer Garten

in Marburg kommt sammt Glashäusern und Frühbeeten vom 1. November zur Verpachtung. Diesfällige Anfragen: Josefgasse 19. (1045)

Gummi und Fischblasen,

sicheres Vorsichts-Präparat pr. Duzend fl. 1.— bis fl. 4.—, feinste fl. 6.—. Damen-Specialität pr. Duzend fl. 2.80 versendet diskret gegen Nachnahme oder gegen Einzahlung des Betrages (922)

Spezialitäten-Magazin „Zum Schäfer“ 54. Wien, VII, Mariahilferstrasse

Grabmonumente &c.

empfehlend in Murnig's Steinmetzgeschäft, Ecke der Kaiserstraße u. Theatergasse in Marburg. (1025)

B. 14811.

Editt.

(1076)

Vom k. k. Bezirksgericht Marburg l. D. U. wird hiemit bekannt gegeben:

Es sei über Ansuchen der Erben nach der am 21. Juli 1878 zu Tragatsch verstorbenen mj. Grundbesitzerin Johanna Poscharnig die freiwillige gerichtliche Versteigerung der zum Nachlasse derselben gehörigen Realität Urb. Nr. 110 ad Schleinitz in Gams und Rosbach im Schätzwert per 3734 fl., der heutigen Weinfassung im Schätzwert von 288 fl. und der Fahrnisse im Schätzwert von 100 fl. 80 kr. bewilligt und hiezu die Teilbitungs-Tagung auf den 10. Oktober 1878 u. zw. bezüglich der Realität sammt der Weinfassung Vormittags von 10—12 Uhr und bezüglich der Fahrnisse von 1—4 Uhr Nachmittags an Ort und Stelle der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die Realität, sowie Weinfassung und Fahrnisse nur um oder über den Schätzwert, u. zw. letztere nur gegen sogleiche Bezahlung hintangegeben werden, und jeder Lizitant außer den Erben, welche vom Erlage eines Badiums befreit sind, vor dem Anbote auf die Realität ein 10% Badium vom Schätzwert im Betrage von 402 fl. entweder im Baaren, in Sparkassbücheln oder öffentl. Obligationen, letztere nach dem Tageskurse, zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen habe.

Die Lizitationsbedingungen, sowie Schätzungsprotokoll und Grundbuchsauszug können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg l. D. U. am 13. September 1878.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-
Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt konstatiert; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Fälskate, die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W. Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Pranzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schänden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (122)

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-anweisung.

Marburg: M. Berdajs, Bancalari, Apoth., A. W. König, Apoth. und Moric & Co.

Einkauf

von alten Civilkleidern und Uniformen, wie auch verschiedenen anderen Gegenständen bei (207)

Florian Hobacher,
Tegetthoffstraße, Nr. 30.

Ein Gewölbe

nebst zwei hofseitigen Zimmern und ein Keller auf 24 Startin in der Postgasse Haus Nr. 4 zu vergeben.

Für Kunstfreunde.

Die Freundliche Kunsthandlung in Wien hat mich bevollmächtigt, sämtliche bei mir am Lager stehenden Bilder sammt Rahmen um 40% billiger auszuverkaufen. Dasselbe gilt auch für das Kataloggeschäft, wo ein jedes Bild um 20% hingegeben wird.

Die weltbekanntesten und preisgekrönten **Wendelubren** aus der Fabrik der Gebrüder Resch in Wien werden fernerhin auf Ratenzahlung hingegeben; nur gegen Baarzahlung werden 15% nachgelassen.

Jene P. T. Abonnenten, welche von der Manz'schen k. k. Hofbuchhandlung Werke oder überhaupt Zeitschriften abonnieren wollen, erhalten zwei Lieferungen, welche für den Colporteur bestimmt sind, gratis, da ich keine Colporteurs mehr beschäftige.

Prämienbilder können bei mir nach Wunsch gewählt werden. (938)

Mit Hochachtung

Rudolf Wotruba,

Agent,

Marburg, obere Herrngasse Nr. 26.

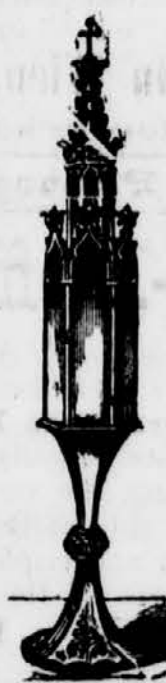
Geschäfts-Empfehlung.

Ich zeige hiemit dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich das Seilergeschäft des Herrn Josef Benko käuflich an mich gebracht und auch bereits eröffnet habe. Es wird mein eifriges Streben sein, den guten Ruf, welchen dieses seit vielen Jahrzehnten schon bestehende Geschäft sich erworben, durch gediegene Arbeit, billigen Preis und prompte Bedienung fortzuhalten. Meine Seilerwaren, aus ungarischem und italienischem Hanf besser Qualität verfertigt, sollen allen Wünschen des geehrten Publikums entsprechen. (1113)

Anton Löscher,

Marburg.

Seiler, untere Herrngasse.



Grablaternen

in eleganter Façon und sehr grosser Auswahl, mit schöner Lackirung von verschiedenen Farben, sowie auch sehr schönen Gläsern sind billig zu verkaufen bei

Otto Schulze,

Kärntnergasse,
Hartmann'sches Haus.

Auch werden selbe gegen billige Vergütung ausgeliehen. (1117)

Für den Absatz

eines sehr gangbaren Artikels, ohne jeder Auslage, werden Herren aller Stände gesucht. Schriftliche Anfragen sub B. K. 500 befördern Haasenstein & Vogler in Wien. (1109)

Gewölb-Veränderung.

Gefertigter zeigt dem P. T. Publikum ergebenst an, daß er sein Verkaufelokal in die obere Herrngasse, Raup'sches Haus Nr. 27 vis-à-vis „Hotel“ Mohr verlegt hat.

Dankend für das bisher geschenkte Vertrauen, bittet er zugleich um das fernere Wohlwollen seiner geehrten Kunden. (1061)

Achtungsvoll

Josef Schwab,
Schuhmacher.

Weinfässer

mit Eisenreifen in Gebinden von 8—12 Eimer sind in Wienergraben Haus Nr. 172 nächst Marburg zu verkaufen. (1115)